

Im Arader Komitat stimmen wir auf die Liste, auf welcher der Name des Abg. Beller steht!

Arader Zeitung

Hande omnia plura...
M. 1934 d. 31. Mai
1922.

Bezugspreise (Voranzahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag jährlich Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmeren Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, jährlich Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung
Arad, Eke Fischplatz. Fernsprecher 6-39
Zahlstelle: Lemeschwar, Kofestadt, Herrenasse 1a.

Druckereipreis: Der Einzelbogen kostet auf der ersten Seite Lei 4 und auf der Fertseite Lei 6. Mehrere Anzeigen aus dort Lei 3, ferngedruckte Wörter werden doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.

Folge 64. Arad, Sonntag, den 31. Mai 1931. 11. Jahrgang.

Die Steuer kann

auch in Raten gezahlt werden.
Das Finanzministerium hat sämtliche Steuerämter angewiesen, Steuerzahlungen auch in Raten anzunehmen.
Leider können die Leute nicht einmal in Raten mehr zahlen, weil sie eben zu hoch besteuert wurden und kein Geld mehr haben.

Wieder ein 100-Millionen-Rach

einer nationalzararistischen Bank. — Die Nationalbank verliert 50 Millionen.
In Kronstadt verursachte der Zusammenbruch der „Banca Cetate“ ungeheures Aufsehen, weil fast sämtliche führenden nationalzararistischen Politiker und gew. Minister als Teilhaber an der Bank beteiligt sind. Die Passiven betragen über 100 Millionen Lei. Deckung soll fast gar keine vorhanden sein. Die Nationalbank ist bei der umgefallenen Bank mit 50 Millionen Lei Meeskompt interessiert. Die Aktionäre sind zum Verhör vorgeladen, da der Zusammenbruch unter sonderbaren Umständen erfolgte.

Der Wucher ruiniert

auch die albanische Bauernschaft.
Die Bauernschaft des Distriktes Konia hat der Regierung eine Denkschrift überreicht, in der das ungeheure Elend der Bauernschaft geschildert wird. Es heißt darin u. a.: „Wir leiden fortgesetzt Hunger. An Kleidung u. Wohnung denken wir nicht, wir wollen nur ein trockenes Stück Brot. Um unsere Angehörigen vor dem Hungertod zu retten, müssen wir bei Wucherer Anleihen aufnehmen, für die wir ihnen 10—20% an Zinsen monatlich, d. h. 120—240% jährlich, zahlen müssen. Wir sind vollständig zugrunde gerichtet.
Wie wir sehen, haben wir auf diesem Gebiet bei uns noch nicht die Höchststufe erreicht, da es uns im Verhältnis zu den albanischen Bauern noch gut geht. Was aber nicht ist, kann noch werden — wenn es so weiter geht...“

Scharfe Schüsse

auf einem ungarischen Militärchießplatz.
Wie aus Balassagyarmat gemeldet wird, ereignete sich auf dem Militärchießplatz von Zluny bei Schießübungen ein tödlicher Unfall. Zwei Soldaten wurden durch scharfe Schüsse getroffen. Der Gefreite Emmerich Martin wurde durch einen Kopfschuß auf der Stelle getötet. Der Leutnant Koloman Toth wurde mit einem Bauchschuß ins Spital überführt. Eine strenge Untersuchung zur Aufklärung des Unglücksalles wurde eingeleitet.

Wolkenbruch

in Butarest.
Quaterst. Am Pfingstmontag und Dienstag wurde Butarest und Umgebung von einem schweren Wolkenbruch heimgesucht. Drei Stadtteile wurden überschwemmt und standen mehrere Stunden hindurch unter Wasser, welches in mehreren Straßen über einen Meter erreichte. Einige ältere Häuser hielten dem Wasser nicht stand und stürzten ein. Der Materialschaden ist sehr groß. Menschenleben sind jedoch keine zu beklagen.

Der Fluch der bösen Tat...

Von Heidebohn.

Mariensfeld, 29. Mai.
Am 1. Juni wird das gesamte Volk Romaniens vor die Urne gerufen, um seinen Willen zu äußern. Der Wahlsatz wurde mit voller Schärfe geführt, und wenn man alles, was im Laufe der letzten Wahlen von allen Parteien vor dem Volke in Wort und Schrift vorgebracht wurde, genau unter die Lupe nimmt, muß man feststellen,
daß vielleicht noch bei keiner Wahl so viel zusammengelogen wurde, als diesmal. Das Volk selbst hat diese Wahlen nicht gewünscht. Es windet sich in schwerster wirtschaftlicher Not und steht mit dem bangen Gefühl verzweifelter Hoffnungslosigkeit in die Zukunft.
Zwölf Jahre hindurch wurde seitens jeder politischen Partei mit jedem Mitteln und allen Mitteln Mißbrauch getrieben.
Je mehr versprochen wurde, umso weniger wurde gehalten
und alle Parteien, die bisher die Zügel der Staatsgeschäfte in der Hand hatten, kannten nur ein Ziel: Die eigene Bereicherung.
Durch die Pakte der Volksgemeinschaftsparteiführer mit der jeweiligen Regierung war das schwäbische Volk bisher gezwungen, seine Stimme auf romänische Parteien abzugeben, wodurch es auf Kosten unserer nationalen Belange indirekt die Mißwirtschaft der einzelnen Parteien unterstützte und den Haß aller romänischen Parteien auf sich zog.

Selbst das romänische Volk ist die Meinerzucht der Parteien satt und überall wurde der Wunsch laut, daß statt den Berufs- und Geschäftspolitikern die Vertreter der Berufsstände und Interessengemeinschaften ins Parlament entsendet werden mögen, da die Parteien bisher unfähig waren, den verfahrenen Karren wieder steu zu machen.
Ministerpräsident Jorga hat in den ersten Tagen seiner Regierung stets verkündet, daß sich der Wahlkampf gegen die Mißwirtschaft der politischen Parteien richtet und die Vertreter des wertigen Volkes im Parlament Platz nehmen werden.
Aus den schönen Versprechungen wurde nichts. Die Vertreter der Berufsorganisationen wurden abgelehnt, hingegen wurde mit der liberalen Partei ein Pakt geschlossen. Da die „offiziellen Führer“ der Deutschen aber, um ihre eigene Schwäche zu bemänteln, stets mit der Regierung gehen, hat sich der fatale Fall ergeben, daß gerade die Führer der Volksgemeinschaft gezwungen waren, mit jenen Liberalen auf einer Liste zu kandidieren, die sie zehn Jahre hindurch auf das allerstärkste bekämpft haben. Heute machen sie zusammen mit diesen für ihre alte Propaganda, und obwohl sie schwerlich der Ueberzeugung sein können, daß so die Mentalität der Liberalen den Minderheiten gegenüber in letzter Zeit geändert hat, fördern sie jene Partei, deren Ansehen sie im schwäbischen Volke vollkommen zerstört haben. Man braucht nur ihre Artikel und Reden in der Vergangenhelt über die Liberalen durchzulesen, um eine Kostprobe von der politischen Moral dieser „Führer“ zu erhalten.
Entweder haben sie damals das Volk nur aus persönlichen Interessen gegen die Liberalen gehetzt und belogen oder wollen sie es jetzt, da sie die schwäbischen Stimmen einigen Mandatanten gütliche ihnen liefern, ihre führen.

Da waren Prof. Dr. Michael Rausch und Konsorten politisch viel klüger und ehrlicher: diese haben schon vor sechs Jahren mit den Liberalen paktiert und sie nicht erst bekämpft. Es ist wirklich sehr amüsant: Rausch und die alten „Bangermannen“ haben die 48er und Autonomisten zum Deutlichkeit gezwungen, und so ist es schon mehr als bittere Ironie, wenn sie auch jetzt gezwungen sind,
in Rauschs Fußstapfen zu schreiten und mit den Liberalen auf einer Liste zu kandidieren.

Was man nicht alles um Mandate macht. Es ist daher unerhört, wenn man anderen etwas vorwirft und sie des Volkserates beklagt und es — wie alles andere, nur einige Jahre herabsetzt — dann selbst macht. Aber die Aktionäre viel zu eilig, um die Seitenwunde der Mandatgeber der Volksgemeinschaft breit zu streuen.

Ihre Politik ist eine Reihe von Widersprüchen und wenn man sich die Mühe nehmen würde, könnte man sie jedes Jahr mit dem schlagen, was sie selbst ein Jahr vorher gesprochen und geschrieben haben.
Aber das schwäbische Volk, dessen wirtschaftlicher Bestzustand durch diese Politik auf ein Drittel zusammengeschmolzen ist, beginnt selbst über den „Mißfall“ nachzudenken. Die Phrasen über nationale Einheit verhalten wie der Ruf in der Wüste, da die Politik dieser Führer die Einheit geschlagen hat. Sie muß aus einem harten Kampfe wieder erstehen und da müssen Einträge, die sie zwar predigen, aber erstlich nicht haben wollen, von der Bildfläche der schwäbischen Politik erst verschwinden.

Für uns Schwaben haben die Wahlen keine besondere allgemeine politische Bedeutung. Die Regierung Jorga wird nach den Wahlen umgewandelt und der Einfluß der Liberalen wird gestärkt. So wird es ganz unerlei für uns sein, ob Dr. Kaspar Wirth, der diesmal, falls kein Schwindel bei den Senatswahlen geschieht, gewiß durchfallen wird, und sein Freund Gehrlich ins Parlament kommt oder nicht. Sie haben und tragen nichts in Butarest und ihr „Reden“ werden dort gerade so wenig Erfolg haben, als bisher. Die Volksgemeinschaftsführer sind durch den Pakt mit der Regierung ohnehin gebunden (deshalb getrauen sie sich auch seinen Wortlaut trotz wiederholter Aufforderung nicht zu veröffentlichen) und ihre Aktionsfreiheit wird höchstens darin bestehen, daß sie im Kongressblatt einige „Parlamentäre“ halten werden. Viel wichtiger ist es, der Welt zu zeigen,
daß wir Banater Schwaben mit der bisherigen Politik der Parteien und ihren Helfershelfern unzufrieden sind, daß wir gegen die Ausbeutung des Volkes durch Parteidiktaturen protestieren.

Der ganze Wahlkampf der Volksgemeinschaftspartei richtet sich gegen den Minderheitenblock im Lemesch-Torontaler Komitat, weil sie darin ihren gefährlichsten Gegner erblicken. Ihre Zeitung streift vor Schimpfereien und Verleumdungen. Ueber das, was sie machen werden, schweigen sie sich aus. Es ist auch besser so, sonst würden sie sich blamieren, da aus ihren Versprechungen noch nie etwas wurde.
Ganz besonders peinlich ist die Tatsache, daß ihre Liste im Banat nicht nur aus unbekanntem, teils Butarester Personen besteht, sondern daß sich darauf keine Kandidaten des wertigen

Bevor Sie Ihren Einkauf besorgen,
besuchen Sie das
Modewarenhaus
LOUVRE
Ulmjara-Josfestadt
gegenüber der röm.-kath. Kirche.

Prinz Nikolaus bestohlen
Bularest. Unbekannte Diebe drangen in das Schloß des Prinzen Nikolae in Brosteni ein und entwendeten einige wertvolle Gegenstände.

Heilmittel
gegen Rheuma entdeckt.
Berlin. Großes Aufsehen erregt hier die Entdeckung des Hamburger Arztes Dr. Nathausen. Der Hamburger Mediziner hat auf der Tagung des deutschen Ärztevereines mitgeteilt, daß er durch Zuckereinspritzungen Rheuma und ähnliche Erkrankungen in verblüffend kurzer Zeit vollkommen geheilt hat.

Volkes befinden.
Auf Ihrer Kammerliste finden wir 3 Advokaten, 3 Professoren, 1 Zeitungsschreiber und 2 romänische Bauern.
die aber an den zwei letzten Stellen kandidieren, wo sie nur durchfallen können. Noch fallender ist, daß, wenn auch an letzter Stelle, von romänischer Seite noch auch ein Bauer, also Vertreter der Dorfbewohner kandidieren, von deutscher Seite hingegen kein einziger Landwirt oder Gewerbetreibender auf der Liste figuriert.
Sind unsere Bauern und Gewerbetreibenden kümmer als die der anderen Nationen? Denn auch die Ungarn (siehe Minderheitenblock) und alle anderen romänischen Parteien haben Bauern und Gewerbetreibende auf ihre Liste genommen, nur bei uns muß die Stimme des Landes schweigen! Die Dorfbewohner soll ihre Stimmen auf Butarester Advokaten und Professoren abgeben (als hätten wir nicht selbst im Banat genugsam Advokaten) und dann bis zur nächsten Wahl schweigen.
Auf der Senatliste figurieren wieder zwei unbekannte Butarester Herren neben dem Advokaten Dr. Kaspar Wirth.
Demgegenüber figurieren auf den Listen des Minderheitenblocks im Lemesch-Torontaler Komitat alle Schlächter der Dorfbewohner.
Schon aus diesem Grunde ist diese Liste viel sympathischer als die andere. Nimmt man noch die Tatsache, daß darauf nur Banater und Minderheitsler kandidieren, die unter uns leben, mit uns arbeiten, unter dem Steuerdruck leben und ebenso wie wir, mit bangem Herzen zusehen müssen, wie noch höher unter allen Regierungen nicht nur Millionen, sondern hunderte Millionen Staatsgelder unausgesehen werden, so können wir Banater Schwaben nur auf die Liste des Minderheitenblocks mit der Nr. 7 und dem Zeichen: X unsere Stimmen abgeben.



Die Kandidaten des Minderheitenblocks (Deutsche und Ungarn) haben diese Woche noch 51 Gemeinden bereist und unter großer Begeisterung der Bevölkerung ihre Programmvreden gehalten. Allgemein hofft man, daß nicht nur die Minderheiten im Banat, sondern selbst viele Rumänen, die das Parteiensystem und die vielen Millionendiebstähle satt sind, für den Minderheitenblock stimmen.

In der neben Neusanktanna liegenden Gemeinde Olariu ist der 11-jährige Stefan Gyurkya beim Baden in einem Wasserümpel ertrunken.

In ganz Italien veranstalten die Studenten große Kundgebungen gegen den Papst und die katholischen Vereine. In Rom wurden sämtliche Fenster des Priesterseminars eingeschlagen.

Im Altreich wurden im ersten Vierteljahr über 90.000 Wechsel protestiert.

In Galizien hat der Oberstaatsanwalt Cocorescu Selbstmord verübt, weil der neue Justizminister ihn als einfachen Staatsanwalt nach Warschau absetzte.

Bei Reubeschonowa Jüngling der Blüte in eine Schafherde und tötete einige Schafe.

Minister Argetolanu war am Donnerstag in Temeschwar und hat, wie dies bei Wahlen üblich zu sein pflegt, natürlich alles versprochen. Ob er etwas davon einhält, dies werden wir leider erst nach den Wahlen sehen.

Die polnische Regierung hat wieder einmal abgedankt und Pilsudsky versucht eine andere Kombination mit seinen Leuten, um die Verfassung ganz seinem Geschmade nach umzuändern.

Die Arader Glas- und Porzellan-Großhandlung Albert Szabo ist infolge der schwierigen Wirtschaftslage in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Der Parager Einwohner Eduard Welzel ist durch das Scheitern seiner Werke in Temeschwar derart unglücklich vom Wagen gefallen, daß er sich schwere Verletzungen im Gesicht zuzog.

Im Altreich wurden nächst Clatina die Schwane aufgefressen, um den Schnellzug zum Entsaften zu bringen. Durch die Wachsamkeit des Streckenwärters konnte das Attentat vereitelt werden.

Der gew. nationalgarantistische Finanzminister Popovici wurde auf einer Wahlreise von Gendarmen mit der Begründung verhaftet, daß man ihn vor der Volkswut schützen wollte.

Bei Gura Oenica im Prachova-Tal ist eine Petroleumquelle explodiert. Der Schaden beträgt 50 Millionen Lei.

In Terendla mußte eine 65-jährige Frau getauft werden, da sie kein Taufzeugnis aufweisen konnte. Die Frau hat in so spätem Alter die Taufe bekommen, um sich nachher mit ihrem Manne, mit dem sie in Ehegemeinschaft lebte, trauen lassen zu können.

Unserem Recht können wir nur so Geltung verschaffen, wenn wir im Temesch-Torontaler Komitat auf die Liste des Minderheitenblocks mit dem Zeichen X stimmen.

Leser!

Beworjaget bei Guren Einkufen, Arbeitsaufträgen usw. die in unserem Blatte inserierenden Kaufleute, Handwerker, Gastwirte usw. und beruget Euch dabei immer auf das Inserat in der „Arader Zeitung“.



Ihre Nerven benötigen eine wahre Erholung! Dies bietet nur eine Seereise! Nach dem Nordkap von Lei 11.600 aufwärts. Nach Spitzbergen von Lei 29.200 aufwärts. Urlaubsberatungen Prospekte, Programme kostenlos durch Reisebüro: Norddeutscher Lloyd Bremen, J. Mizler G. A. R. Arad, Bul. Reg. Ferdinand 63-65. Temeschwar-Josfestadt, Str. Bratislanu 5.

Günstiges Urteil für die Mühlen

des Arader Komitates. — Die ungeheuren Strafen wegen der Umsatzsteuer stark herabgesetzt.

Bekanntlich wurde gegen fast sämtliche Mühlen im Arader Komitat das Verfabren wegen Nichterhaltung der Vorschriften bei Abstattung der Umsatzsteuer eingeleitet und die Finanzdirektion entwarf geradezu phantastische Geldstrafen. Da die Mühlen beinahe ausschließlich in Händen von Deutschen und Ungarn sind, war es klar, worum es sich drehte. Das Ziel, uns Minderheiten wirtschaftlich zugrunde zu richten, wird mit allen Mitteln versucht, und ist es leider in unzähligen Fällen auch gelungen, Nichtromänen an den Bettelstab zu bringen. Diesem Zweck diene die Finanzdirektion unbewußt, als sie auf willkürliche und dem Gesetz widersprechende Weise auf die Mühlenbesitzer ungefähr 40 Millionen Strafe entwarf.

Die Mühlenbesitzer versuchten alles. Man appellierte an das Finanzministerium, fuhr wiederholt nach Bukarest u. verausgabte schwere Gelder, um die Finanzen von ihrer Vernichtungsabsicht abzubringen. Vergebens wiesen die Mühlenbesitzer darauf hin, daß sie die Umsatzsteuer, sowie im Gesetz vorgeschrieben ist,

nach dem Mehl bezahlen, welches sie selbst in den Handel bringen. Die Finanzen verlangten, daß die Mühlen auch nach dem Mehl Umsatzsteuer zahlen sollten, welches die Produzenten bei den Mühlen gegen Mahlohn erzeugen lassen und entweder selbst verbrauchen oder teilweise verkaufen.

Die Mühlenbesitzer wandten sich schließlich an das Gericht. Der Arader Gerichtshof hat dieser Tage folgendes Urteil erbracht: Mühlenbesitzer Bistritsky wurde zu 16.195, Albert Rebis zu 6886, Nikolaus Tatr zu 1875, Martin Schnelher zu 18.016, Brüber Mathof zu 13.452, Brüber Juranbi zu 1956 und Stefan Verecki zu 8880 Lei Geldstrafe verurteilt. Jeder dieser Mühlenbesitzer wurde von den Finanzen zu mehreren Hunderttausenden Lei Geldstrafe verurteilt, so daß die Betroffenen die ihnen vom Gericht auferlegte Strafe gerne zahlen würden, wenn es sich nicht um den Grundsatz selbst handeln würde. Die Mühlenbesitzer wollten den Beweis erbringen, daß sie keine Uebertretung begingen und darum appellierten sie an die 1. Instanz.

Amerika hat ein 170 Milliarden-Defizit

Washington. Finanzminister Mellon bestätigte in einer Erklärung die Nachricht, daß sich im Staatshaushalte der Vereinigten Staaten bis Ende Juni ein Defizit von 800 Millionen Dollar ergeben wird. Laut genauer Schätzung anderer Sachverständiger beläuft sich das Defizit jedoch auf über 1000 Millionen Dollar (170 Milliarden Lei). Das Defizit ist zum Großteil aus dem Rückgang der Steuereinnahmen entstanden und man befürchtet, daß es noch zunehmen wird.

Das amerikanische Bundesparlament wird eine größere Anleihe zur Deckung der laufenden Ausgaben aufnehmen müssen.

Amerika hat ungezählte Milliarden während des Krieges an der Verleserung Europas verdient. Nach dem Kriege wurden in Amerika unzählige Betriebe erweitert, oder neu gegründet und man erzeugte Waren in solchen Wahnsinns-mengen, als ob Europa durch den Krieg reicher und aufnahmefähiger geworden

wäre. Amerika arbeitete nicht amerikanisch, sondern sinnlos. Es mußte der Stillstand und der Rückgang eintreten. Andererseits hat Amerika als Gläubiger Europas so ungeheure Summen an Zinsen und Schuldenrückzahlungen herausgeschleppt, daß Europa dadurch noch mehr verarmte. So eigentlich es klingt, ist es doch wahr, daß Amerika durch Anwachsen des aus Europa fließenden Goldstroms in eine immer schlimmere Lage geraten ist. Das aus Europa kommende Geld sammelt sich in den Kassen der Nationalbank und einiger großen Banken. In den Kellern dieser Banken liegen tausende Millionen Dollar ganz unbenutzt. Europa arbeitet für Amerika und Amerika kann nicht für Europa arbeiten, weil die Europäer Bettler sind. In diesem Kreislauf des Irrsinns gehen die Völker Europas und Amerikas dem Untergang entgegen, während die neuzeitliche Erfindung: das sogenannte Geld in den Bankkassen liegt.

Blutige Wahlunruhen in Ägypten.



Ein von den Wählern in Brand gesetzter Straßenbahnwagen in Kairo. Bei den Wahlen in Ägypten kam es in Kairo und in mehreren Provinzorten zu schweren Unruhen. In Kairo veranstalteten etwa 10.000 Anhänger der Wasf-Partei eine große Demonstration; die Menge zertrümmerte zahlreiche Straßenbahnwagen, Autobusse und Laternen. Die Polizei griff mit der Waffe ein; es wurden mehrere Personen schwer verletzt.

Wochenbericht.

Mit Viehausstellung hat der Krieg In diesem Jahr begonnen. Das bunte Bild — ein jeder kennt's — hat diesmal noch gewonnen, weil mancher Mann die Zeit sich nahm — Wenn sie auch noch so eilte — Die „Arader Zeitung“ besuchten tam Und gerne dort verweilte. Nicht nur die Angelegenheit Von sich und von Bekannten War Anlaß, daß die lieben Leut' An unsre Kanzlei sich wandten. Sie wollten — das ist brav dabei — Sich nicht von Arad entfernen Und erst uns Leut' in der Kanzlei Persönlich kennen lernen. Auch kamen sie zum Familienblatt, Das sie schon lange kennen, Und waren sie auch noch so matt Von ihrem vielen Nennen, Sie folgten doch dem Herzenstrang, Dem ehlen inneren Triebe, Bewiesen hat auch dieser Gang Die deutsche Bauernliebe. Wie wunderbar für unser Herz Ist solcherlei Bewegung, Derweil war aber anderwärts Gar mächtige Erregung. Aus Anlaß einer Jollunion Bräut' deutscher Nachbarstaaten, Ist jeso Halbeuropa schon Aus Rand und Band geraten. Bald schimpfen sie auf Oesterreich, Bald auf das Land der Deutschen Und möchten wutentbrannt gleichlich Die Lebenskraft aufheizen. Da toben Klett und Grobentente, Ob solcher „Rechtsverletzung“ Und drohen schon mit allerhand, Sogar mit Neubelegung. Habt ja nur keine Angst dabei Und freut Euch unterdessen, Denn selbst der allerbesteste Bret Wird nicht zu heil geessen. Peter vom Rosenkranz.

Jeder selbstbewußte Wähler

weiß, daß er einem Einkauf von Schnittwaren bei der „Weißen Taube“ im eigenen Interesse zu stimmen hat, weil dort die größte Auswahl ist und die billigsten Preise sind. Baumwinkler und Marx, Temeschwar-Gabriel, Andraffy-Strasse 24.

Nachkultur-Kongreß

in Mailand. In Lorrassa bei Mailand wurde ein Kongreß der italienischen Anhänger der Nachkultur eröffnet. Um seitens der Behörden keinen Schwierigkeiten zu begegnen, mußten sich die Nachkulturfreunde für ihren Kongreß eine lange Kutte, eine Art Nachthemd anlegen. Im Programm wird ausdrücklich betont, daß diese „Uniform“ bloß für die Uebergangszeit eingeführt wurde, bis man die Zustimmung der Behörden für die Ablegung aller Kleidungsstücke erhält. An der Eröffnungsfester des Kongresses nahmen etwa 100 Nachkulturfreunde teil, die scheinbar keine andere Sorgen haben, als über jene Modaschleppen nachzudenken, die sie der Wohlfaust näher bringt.

Schimbafsch-Uniformen fertigt geküht auf 20-jährige Militär-aufschneiderbräut, vorschrittsmäßig und billig. Johann Gilbert, Neuarab-Arabad-nou. Hauptgasse 23.

16 Millionen Schulkinder

in Rußland. Trag. Laut einer Statistik sind sechzehn Millionen Schulkinder in diesem Jahre in den Schulen Sowjet-Rußlands registriert; unter dem Zaren-Regime waren es nur sieben Millionen, obwohl selbster die Randstaaten, Polen und Mesopotamien, von Rußland abgetrennt wurden. Da nicht genug Schulgebäude und keine genügende Anzahl von Lehrpersonen vorhanden sind, wird der Schulkinderunterricht in drei Schichten abgehalten, beginnend um 8 Uhr früh, 12 Uhr mittags, 5 Uhr nachmittags bis 10.30 Uhr abends.

„Ich zerbrech' mir den Kopf“



— über die naive Zumutung, daß nicht das Volk den „Führern“, sondern die „Führer“ den Kandidaten ein Mandat in die Hand legen. Da haben wir z. B. den Fall des gem. Verjamoscher deutschen Oberstuhlrichters Dr. Jakob Krohn. Der Mann war gerade so wie der Dr. Andreas Konrad (bevor er sich mit Haut und Haaren wegen der besseren Verdienstmöglichkeit dem Blaslovic verschrieben hat) und Franz Ziegler seitens der Deutschen Volkspartei nach dem Anschluß an Rumänien als deutscher Oberstuhlrichter für die deutschen Bezirke ausersuchen und sollte in Verjamosch (Konrad in Detta und Ziegler in Neuarad) wirken... Die Herren Rumänen haben aber auf unsere Karlsburger Beschlüsse gepfiffen und setzten über unsere deutschen Oberstuhlrichter einen sogenannten „Ober“ Oberstuhlrichter rumänischer Nationalität, der in allen Fragen allein maßgebend war... Ich hatte selbst oft Gelegenheit mit Oberstuhlrichter Ziegler in Neuarad, Dr. Krohn in Verjamosch und Dr. Konrad über ihre Rolle, welche sie beim Scheitern nach einnehmen sollten, zu sprechen und mich davon überzeugt, daß sie eigentlich das fünfte Rad im Wagen waren... Sagten sie schwarz, dann machte der rumänische Oberstuhlrichter es gewiß weiß und demütigte diese Leute in ihrem Amt berart, daß einer nach dem anderen von seiner Stelle abhandelte. Zuerst ging Dr. Konrad, dann Dr. Krohn, und als es nicht mehr auszuhalten war, mußte schließlich auch Oberstuhlrichter Ziegler sich dazu entschließen, seinen Abschied zu nehmen. Alle drei waren (wie schon oben erwähnt) keine Blaslovic-Beute und außer Dr. Konrad, der nun eine fette Stelle erhielt, sind diese Leute auch sich selbst treu geblieben: sie hungern lieber, aber wollen echte Deutsche und keine Bratenriecher sein. Nun kam es, daß Dr. Krohn als Deutscher und vielleicht nicht zuletzt als Verwaltungsmann, der doch besser im Komitatrat die Interessen unseres Volkes vertreten kann, als ein Pfarrer oder Chemie-Ingenieur oder Hansspezialist, von unserem Volk in eine solche Stelle des Komitatrates gewählt wurde, wo man nichts bezahlt bekommt... Jetzt schreibt Blaslovic-Muth in ihrem Blättchen, daß nicht das Volk ihm das Mandat gegeben hätte, sondern — die Volksgemeinschaftspartei und er demzufolge abhandeln muß, weil er sich getraute, auf der Liste des Minderheitenblocks, also bei der „Freien Deutschen Gemeinschaft“ zu kandidieren... Ich glaube, die künftigen Wahlen werden es beweisen, daß nicht die Führer die Mandate verteilen, sondern dieselben eben durch die Stimmen des Volkes erreicht werden.

— wie leicht sich doch manche Schwaben einfädeln lassen. Docu Sever wollte bekanntlich eine Gelegenheit haben, um sich irgendwie als Minister und Regionaldirektor zu zeigen und veranstaltete vor Monaten eine Zucht-Viehaustellung in Temeschwar, bei welcher die Bogaroscher eine ganz schöne Anzahl von Zuchstieren auf den Markt brachten und das Glück hatten, daß sie eine schöne Anzahl verkaufen konnten. Dieses große Ereignis buchten sich die „Führer“ der Volksgemeinschaft als ihr Verdienst an und stellten die Sache so hin, als hätte nicht der Hans oder Peter den Jungen „Wilo“ ständig mit Kleie und Schrot gut gefüttert, daß er „glatt“ wurde und dementsprechend als ein Prachtexemplar verkauft werden konnte, sondern sie — die Führer selbst. Armes Volk, welches seine Existenz auf die Gnade der anderen aufbaut und nicht soviel Stolz aufbringt, daß es sagen kann: den Otter hat weder Docu noch Blaslovic oder wie die anderen „Verdiensteinheimser“ alle heißen, sondern ich selbst gezüchtet, und eben weil ich ein guter Viehzüchter und kein Schuster auf diesem Gebiete bin, mußte er mir gelingen und von dem Käufer dementsprechend bezahlt werden. Ich wette z. B. 1000 gegen 1, wenn der größte Blaslovic-Gegner einen noch schöneren Otter zur Ausstellung gebracht hätte, als die Bogaroscher waren, so hätten die Regatter Rumänen eben auch diesen gekauft. Anders ist die Sache, wenn der Kauf kein ehlicher war und dem Käufer Bakfisch gegeben werden mußte, weil sie eben nicht für sich, sondern für irgenbeine Gemeinde, Zuchtanstalt etc. gekauft haben und nicht auf die „Ware“, sondern auf die Höhe des Bakfisches sahen, was selber in unserem Lande — wo stets der am besten fährt, der gut schmieren kann — keine Seltenheit ist.

An die Wähler des Arader Komitates!

Die Freie Deutsche Gemeinschaft hat bloß in Temesch-Torontal Kandidatenlisten aufgestellt, um den machtlüfternen Spießgesellen der Volksgemeinschaft an den Leib zu rücken, um sie von ihrem Größenwahn, von dem sie befallen sind, zu heilen. Sonst wurden in keinem anderen Komitat Kandidatenlisten aufgestellt, so auch im Arader Komitate nicht, wo

Abg. Hans Beller

kandidiert, der uns gut genug ist, weil er sich für den Einheitsgedanken geradezu aufgeopfert hat.

Nun, da ihm seine guten Absichten nicht gelungen sind, dürfen wir ihn nicht im Stiche lassen, wir müssen vielmehr einsehen für ihn, damit er wiedergewählt wird und seine Grundsätze, sowie die Angelegenheiten des Arader Gauces auch weiterhin vertreten kann.

Abg. Hans Beller steht uns nicht nur in der Gesinnung nahe, sondern er ist auch mit unserem Komitate durch seine Geburt — er ist ein Wiesenhaider — mit Arab von jeher enge verbunden. Außerdem hat er durch seine Bestrebungen in Neusantanna auch Interessengemeinschaft mit dem Arader Deutschtum; er hat alle Beziehungen zu den Autoritäten des Komitates und ist befähigt, die besonderen Interessen des Deutschtums vom Komitat Arab am besten zu vertreten.

Abg. Beller hat, trotzdem er von der Volksgemeinschaft kandidiert war, nie einen Unterschied gemacht zwischen Volksgenossen und Volksfeinden; er steht nicht auf dem Standpunkte des Katasters der Volksgemeinschaft, — sondern — und darin unterscheidet er sich

von seinen Parlamentskollegen — er achtet und schätzt jeden als Deutschen, der sich als solcher bekennet. Wer sich an ihn wandte, der fand jederzeit ein williges Ohr. Viele verdanken ihm die Durchführung sich lange hinziehender, oft ganz privater Angelegenheiten. Nur auf eins verstand er sich nicht: auf Waffengeschäfte. Was er erlebigen konnte, das geschah ohne jedes Entgelt, ohne direkte oder indirekte Belastung für den Auftraggeber.

Abg. Beller ist ein Volksmann im wahren Sinne des Wortes, ein Mensch mit edler Gesinnung und schwäbischer Brüderliebe, der des Vertrauens der Wählerschaft würdig ist. Wer auf ihn stimmt, hat der Sache einen guten Dienst geleistet.

4 Milliarden-Erben gesucht.

Der Kaschauer Advokat Bela Menczer pflegt in Budapest Nachforschungen in einer phantastischen Erbschaftsgeschichte. Es handelt sich um ein Erbe von fünf Millionen Pfund, die, falls sich keine Erben melden, im Jahre 1935 der Stadt Sidney in Australien zufallen sollen. Im Jahre 1850 ist ein Oberleutnant Kaspar Horvath nach Australien ausgewandert und hat dort zusammen mit einem Engländer eine Handelsgesellschaft gegründet. Sein Erbe fiel dem inzwischen ebenfalls verstorbenen Sohne Stephan Horvath zu. Der Advokat sucht jetzt nach den Erben.

Ein Ausspruch Argetoianus:

Ich will meine politische Jungferschaft nicht zurückgewinnen.



Argetoianu

Bukarest. Innenminister Argetoianu wurde von einem Politiker mit Wortwitzen überhäuft, weil er seine Organe schon jetzt Wahlmischbräuche begehen läßt. Argetoianu antwortete h o h n l a c h e n d auf die Wortwitze: Ja, denken Sie, daß ich etwa meine verlorene

politische Jungferschaft u. Unbeflecktheit zurückgewinnen will?

Dieser Ausspruch kennzeichnet den Mann, der als Erster auf der Liste der Volksgemeinschaftsführer steht. Man kann sich eine Vorstellung machen darüber, wieviel Gutes wir Banater Deutschen von einem Manne zu erwarten haben, der seine politische Beflecktheit selbst zu gibt, als er sich verhöht, daß er keine politische Jungfer sei.

Amerika Nachrichten

Trauriges Ende einer 71-jährigen

Philadelphia. Die hiesige Landsmannschaft wurde durch einen entsetzlichen Fall, der sich in einer jähw. Familie ereignete, in Aufregung versetzt. Der aus Mahanipeter (bei Verjamosch) stammende 43 Jahre alte Nikolaus Mangol wurde in der Badewanne seiner Wohnung tot aufgefunden. Sein Tod wurde durch entströmtes Leuchtgas hervorgerufen. Seine 12-jährige Tochter Barbara ist nach 2 Tagen ebenfalls gestorben und die 18-jährige Tochter konnte noch gerettet werden, ebenso auch Frau Mangol.

Ueber den Fall erfahren wir folgende Einzelheiten: Früh morgens am 28. April d. J. rief ein Nachbar der Wohnung Mangols entströmendes Leuchtgas. Er machte die Polizei darauf aufmerksam. Diese erbrach die Wohnungstür u. fand die ganze Familie bewußtlos vor. Während bei den drei weiblichen Personen noch Lebenszeichen vorhanden waren, wurde bei Mangol der bereits eingetretene Tod festgestellt. Es hatte sich herausgestellt, daß 6 Hähne der Gasleitung offen waren und das daraus entströmte Leuchtgas den Tod Mangols und die Betäubung der übrigen Familienmitglieder herbeigeführt hat. Frau Mangol gestand, als sie sich so weit erholt hatte, daß sie verhört werden konnte, ein, daß sie die sechs Hähne der Gasleitung geöffnet habe, um einem Leben, das für sie unerträglich war, ein Ende zu bereiten. Sie gab an, daß ihr Mann ihr untreu geworden sei und keine Liebe zu ihr mehr empfand. Ihren Kindern gegenüber war es Mittel, um sie — da sie nicht gesund waren — aus einem für sie jammervollen Leben zu befreien. Die unglückliche Frau wurde im Spital, wohin sie überführt wurde, unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Man soll sich nicht

den Verlockungen aussetzen, denn der Firma Baumwinkler u. Marx zur „Weißen Taube“ kann niemand in Mode- und Schnittwaren überbieten. (2)

Der Straßenbau-Vertrag

mit den Schweden wird aufgelöst.

Bukarest. Laut Bericht des Blattes „Curentul“ wird der Straßenbau-Vertrag, den Finanzminister Popovici mit den Schweden geschlossen hat, aufgelöst. Die Ueberprüfung der Verträge hat nämlich ergeben, daß die Straßen nicht den Anforderungen entsprechen, wenn sie nach der Methode erbaut würden, wie man es mit den Schweden vereinbarte. Es ist erstaunlich, daß in demselben Ministerium damals, als man den Vertrag abschloß, die Sachverständigen schwiegen und erst jetzt Bebenken äußern. Welche Sicherheit bieten unter obigen Umständen ausländischen Firmen Staatsverträge, die von den nachfolgenden Regierungen nicht respektiert werden?

Entsprungene Löwen.

Aus London wird berichtet: In Helston, einem Ort in Cornwall, entwichen vier Löwen eines Wanderzirkus aus ihrem Käfig, indem sie sich durch eine Öffnung zwischen zwei Gitterstäben zwängten. Ihre Flucht verursachte unter dem Publikum eine Panik. Frauen begannen zu schreien und alles drängte sich nach dem Ausgang des Zirkus, in dem die Vorstellung stattfand. Einer der Löwen erschraf durch den Lärm berart, daß er in den Käfig zurücklief. Die anderen Löwen waren nicht minder eingeschüchtert. Einer rettete sich in einen Minderstall, in dem er eingeschlossen und später eingekerkert wurde, ein anderer sprang in ein Netz, wo er ein Rouly ins Gesicht bekam; er wurde dort festgenommen. Der vierte Löwe schlüpfte in einen Park und flüchtete in einen Teich, aus dem man ihn mit einem Lasso herausholte.

Advertisement for Seidenfabrik „GALLIA“ featuring the text: Gnädige Frau! HABEN SIE DIE FILIALE DER FRANCO-RUMAENISCHEN Seidenfabrik „GALLIA“ SCHON BESUCHT? Sie ist die einzige Quelle für echte französische Seide Die Preise sind gleich mit denen von der PARISER ZENTRALE. BULEV. FERDINAND 7 („PALACE“). — TEMESVAR — VERLANGEN SIE MUSTER!!!

Großes Unwetter

in Bessarabien und der Moldau. Bukarest. Wie aus dem Süden der Moldau u. Bessarabiens berichtet wird, verursachten schwere Regengüsse an mehreren Punkten Ueberschwemmungen. Die Eisenbahnlinie zwischen Maria Doamna und Vascor Catargiu wurde ganz aufgeweicht. Der Personenzug konnte die Linie nicht passieren und mußte zum Bahnhof Galaz zurückkehren. Die Wasser des Sireth sind im Steigen begriffen. Weiterhin wurde zwischen den Stationen Culma und Abacria auf der Linie Galaz Basarabasca eine Strecke von 4 km. Geleise zerstört. Galaz, 26. Der Regen der letzten Tage hat in Galaz und im Komitat Coburulul große Schäden angerichtet. Das Wasser überflutet umgefaßr 150 Hektar Ackerland. In dem Dorfe Bladesti wurde das Haus eines Bauern vom Wasser fortgeschwemmt. Andere 20 Häuser wurden überschwemmt. Eine Brücke wurde vom Wasser mitgerissen. Außerdem ist bei Umbranesi die Eisenbahnlinie zerstört worden.

Zufolge Vereinbarung mit dem Landesverband der Gastwirte kostet

1 GLAS

normales helles

BIER 8 LEI

1188 Arader Wähler

Ihres Wahlrechtes verlustig gemacht. Bei Austeilung der Wählerlegitimationen in Arad konnte festgestellt werden, daß 1188 Ungarn, die früher wählbar waren, ohne Grund aus der Wählerliste ausgelassen wurden. Die Arader Ungarische Partei hat sich in einer telegraphischen Beschwerde an den Justizminister gewandt u. verlangt die Zulassung der ungesetzlich ihres Wahlrechtes verlustig gemachten Wähler zur Abstimmung. *) Bei Herzleiden und Aderentzündung, Neigung zu Gehirnblutungen und Schlaganfällen ohne Anstrengung. Wissenschaftliche Beobachtungen in den Kliniken für Krankheiten der Blutgefäße haben ergeben, daß das Franz-Josef-Wasser namentlich älteren Leuten sehr erspriessliche Dienste leistet.

Nachtwächterdienst

ist eine „Ehrenpflicht“, der sich niemand entziehen darf... Infolge der schweren Zeit hat der Gemeinderat von Kastennordheim (Sachsen-Weimar) die Mittel für den Nachtwächter gestrichen und durch ein Ortsgesetz beschlossen, daß in jeder Nacht zwei Ortsbürger diesen Dienst versehen sollen. Es darf sich niemand dieser „Ehrenpflicht“ entziehen, heißt es in diesem Beschluß. Ob sich aber auch die „großen Herren“ diesem Beschluß unterwerfen und ihrer „Ehrenpflicht“ Genüge leisten, wird nicht berichtet.

*) Bei Verstopfung, abnormale Gärung und Säure im Darm, vermehrter Säuregehalt des Magensaftes vergehen bei Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Wasser.

Kerker für Jungfrauen-Gebrecher.

Teheran. Nachdem erst vor kurzem in Persien ein Gesetzentwurf verabschiedet worden war, der für Jungfrauen, die für die Ehelosigkeit keinen triftigen Grund nachweisen konnten, schwere Geldstrafen vorsah, hat sich die Regierung nun an einer Verschärfung der Anti-Jungfrauen-Maßnahmen veranlaßt gesehen. Ein neuer Beschluß sieht für Jungfrauen, die in intime Verhältnisse zu verheirateten Frauen treten, Kerkerstrafen in der Mindesthöhe von drei Jahren vor.

Berechtigte Frage.

Gast: „Herr Wirt, wie heißt dieser Wein?“ Gastwirt: „Warum denn?“ — Gast: „Nun, wenn er getauft ist, muß er doch einen Namen haben!“

Was die Jungschwaben wollen?

Nur die Freundschaft, Liebe und den Stein der Weisen Als deutsche Völker gemeinsam suchen und preisen. Wir wollen uns als Deutsche mit jenen verbinden, Um den rechten Weg durch's graue Leben zu finden; Wolken freimütig sein und uns selbst orientieren, Um uns von jenen Parasiten zu emanzipieren Die sich unseren Vätern gewaltsam aufzotroierten Und sie in die schmutzigsten Schlammgassen führten, Die die Freiheit des Volkes mit Gewalt unterdrückten Und jedes freie Wort schon im Keime erstickten. Die Schätze, Güter und Titulationen erworben Währenddessen die Vermissten vor Hunger starben. Wir wollen frei sein von den alten Parasiten Unter denen schon unsere Väter vielmal gelitten, Drum fort von uns daher Ihr allbekannten Sünder: Schwäbische Volksgemeinschafts- und Volksbantgründer. Abzug mit den Doppelgängern, Seelenhirten im Messegewand und Bauernfängern Nur fort recht weit bis zur alten Schwarzwaldquelle Wo die dortige Sage spricht vom Ausgangstor der Hölle. Nur fort mit Euch Ihr Keinen und großen Sünder — Zum Satan, dem Höllenfürst, dem armen Seelenschinder. Wir geben den Abschiedsgruß, schon bei den nächsten Wahlen Und wollen Euch, je nach Verdienst, Euren Lohn bezahlen. Wir wollen aus Eder Euren Namen gar nicht nennen, Weil Euch siebenmaleiß Prozent Schwaben auch so schon kennen. Wer daran zweifelt, kann sich überzeugen beim Wahlen Mit der Regierung, wenn Eure Mandate wackeln. Franz Bergen, Barabhausen.

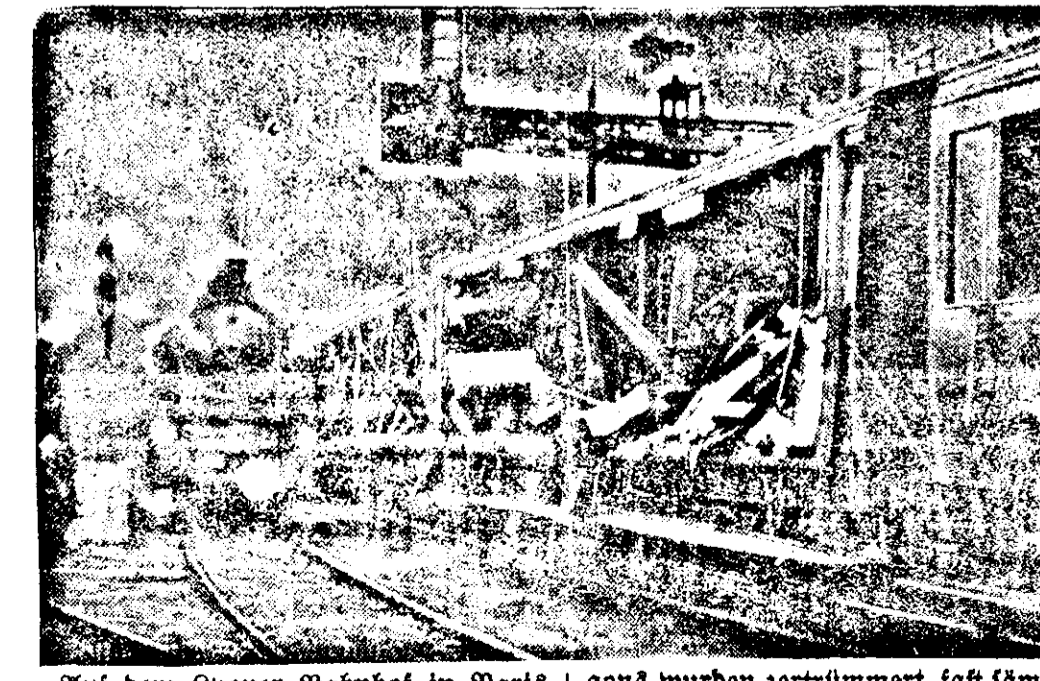
Borbili numai romaneste-Gaist

Bei der Temeschwarer Telephondirektion. — Die Ausländer sollen sich ein Wörterbuch anschaffen. Wie aus Temeschwar berichtet wird, ist der vor einigen Wochen an Stelle des amtsentobenen Telephondirektors Ditt. rich ernannte Schtregater Direktor Jonescu einer von den gewissen Leuten, die von einem lächerlichen übernationalistischen Dünkel befallen sind und sich getraut, offen zu sagen, daß in Romänien jeder die romanische Sprache beherrschen mußte. Eine solche Ansicht hat wohl kaum ein Mann in höherer Stellung geäußert. Auf die Frage, was denn die Ausländer tun sollen, die keine Gelegenheit hatten, die romanische Sprache zu erlernen, antwortete der Telephondirektor in einer Auffassung, die einem Postdiener kaum Ehre machen würde. Er sagte, die Ausländer sollen sich ein Wörterbuch anschaffen. Einige Volksgemeinschaftsführer haben seinerzeit, als der altbewährte Oberbeamte Dietrich zum Telephondirektor ernannt wurde, diesen mit einer gewissen beginnenden Geste beglückwünscht, als hätten sie die Ernennung zustande gebracht. Als er aber nach kaum einigen Tagen abgesetzt und der Regater Jonescu ernannt wurde, da haben die großen Mundhelden gar nichts getan, um das Banat vor der Verregatterung zu schützen. Im Gegenteil, sie verbünden sich sogar mit jenen, die aus dem Banat eine Kolonie von Regatheiten und Balkanismus machen wollen. Wer sich gegen diese „echtheitsdeutsche“ Politik auflehnt, ist ein Verräter. Sie aber sind die einzigberufenen „Borbili-numai-romaneste-Führer des deutschen Volkes.“

Monopolspizel in Neubeschenowa.

Jagd nach Tabak und Spielfarten. Wie aus Neubeschenowa berichtet wird, haben die Finanzer auf Grund einer Anzeige ohne Namensunterfertigung bei mehreren Leuten Hausdurchsuchungen vorgenommen. Nach mehrstündigem Suchen fanden sie einige Allogramm Tabak und auf einem Platz ein Päckchen unabhigestempelte Spielfarten, die bereits so abgegriffen waren, daß man die Figuren darauf kaum erkennen kann. Die Finanzer hatten die Gendarmen mobilisiert und den Gemeindepolizisten als Kontrollorgan mitgenommen. Den unglücklichen Besitzern von Tabak wurde eine hohe Geldstrafe auferlegt, welche die Betroffenen jedoch nicht zahlten, aus dem einfachen Grund nicht, weil sie kein Geld besitzen. Nach kräftigen Drohungen zogen die Finanzer ab. Die neue Regierung setzt die volksbeglückende Tätigkeit der weggesagten nationalarantistischen Regierung fort. Es wird von den Wilderheiten nur immer weggewonnen. Finanzer, Gendarmen usw. vereinigen sich, um uns je „alltäglich“ zu machen. Es ist daher nicht deutsch und volksgemeinschaftlich, wenn man auf die Liste der liberalen Volksgemeinschafts-Partei stimmt, die uns weitere Bedrückung bringt.

50 Verletzte bei dem Eisenbahnunglück in Paris.



Auf dem Lyoner Bahnhof in Paris fuhr eine Rangierlokomotive gegen einen dichtbesetzten Arbeiterzug; mehrere Wagen wurden zerrümmert, fast sämtliche Insassen erlitten Verletzungen.

Achtung Vertrauensmänner!

Weichet keinen Augenblick bei der Wahl aus dem Wahllokal, denn es ist zu befürchten, daß Stimmen gestohlen oder die Urnen ausgetauscht werden!



Sautes Sagen. Nerst dir's fürs Leben, süße Kleine, Die Dame, die laut lacht, ist keine. Bittlichkeit. Bittlichkeit ist Höflichkeit, Mach sie dir zur Regel; Wer hier stiehlt des andern Zeit, Ist halb Dieb, halb Flegel. Frauenschläue. Als Besiegter sich zu fügen, Bringt meist schwerste Seelenpein; Ueberlegen unterliegen, Können Frauen ganz allein. Spitzer. Was Abnenhand ertötet, In Enkelshand verdirbt.

Die Zeit ändert. — Ja, die Zeit ändert den Menschen. Hat man jemand ein paar Jahre nicht gesehen, dann erkennt man ihn manchmal kaum wieder. — Jahre? Ich sage Ihnen, eine Stunde genügt, einen Menschen völlig zu verändern. Sie sollten mal meine Frau vor der Toilette und dann nach der Toilette sehen... Eine Energische. Das sage ich dir, Frey, was dir deine erste Frau verboten hat, ist auch bei mir verboten, und was sie dir erlaubt hat, das dulde ich nicht. Ein Gemütsmenschen. Doktor: Wer, um Himmels willen, stopfte der Patientin das Tuch in den Mund? — Chemann: Ich tat es, Herr Doktor. Sie sagten doch, die Hauptsache wäre, daß sie sich völlig ruhig verhalte.

Der Trottel. Zu den Ehemännern gehört auch Jodel, der Trottel. Wenn ein Fremder kommt, so wird dieser auf Jodel aufmerksam gemacht: „Sie glauben nicht, wie dumm der Kerl ist! Wenn Sie ihm sagen, er soll zwischen einem Fünzigpfennigstück und einem Groschen wählen, dann packt er den Groschen weil der größer ist. Lautsendmal hat er das schon gemacht.“ Ein Fremder interessiert sich einmal näher für Jodel und läßt ihn zu einem Glas Bier ein: Sag mal Jodel, bist du wirklich so dumm, daß du nicht weißt, was mehr wert ist ein Groschen oder ein Fünzigpfennig? Jodel guckt sich vorstüchtig um. Wie er sieht, daß er mit dem Fremden allein ist flüchert er: „Wenn ich einmal den Fünzigpfennig nehme, würde mich doch kein Mensch mehr für dumm halten und mich einen Groschen verbieten lassen, so nehme ich aber täglich manchen Groschen ein.“

Treffliche Antwort. A: „Du bist wirklich nicht so dumm wie du aussiehst!“ — B: „Eben darin unterscheiden wir uns voneinander.“ Nachsichtige Kritik. Sunne Hausfrau: „Wie sind die Knäbel?“ Gatte: „Die Form ist dir schon ganz gut gelungen!“

Alle Frauen haben Wahlrecht bei der „Weißen Taube“, wo die billigsten Preise und größte Auswahl in allen Schnittwarensorten ist. Baumwollener und Mars, Schnittwarenhaus zur „Weißen Taube“, Temeschwar-Fabrik, Andraszkystr. 24.

Höhenflug

eines deutschen Professors.

Der deutsche Professor Picard, der in einem Ballon mit seinem Assistenten von Augsburg aufgefliegen ist, um in die höchsten Luftregionen einzubringen, ist in den Tyroler Alpen nächst der italienischen Grenze gelandet. Der kühne Forscher ist mit dem Ballon bis zu 16.000 Meter Höhe gestiegen. Bisher war die höchste Fluggrenze 10.000 Meter.

Wie die Wahlfreiheit ausieht?

Dr. Frecot verhaftet und freigelassen.

Der Temeschwarer Advokat Dr. Stefan Frecot wurde bei einer Wahlrunde in Tschanab von der Genbarmerte verhaftet und nach Temeschwar gebracht, wo man ihn dann sofort wieder freiließ.

Gratisfahrt der Wähler

auf den Eisenbahnen.

Die Generaldirektion der Eisenbahn hat eine Verordnung erlassen, wonach alljene Wähler, die nicht an ihrem Wohnort abstimmen, bei Vorweisung ihrer Wahllegitimation an dem Kassenschalter, wo diese abgestempelt wird, unentgeltlich in den Abstimmungsort und von dort zurück in ihren Wohnort fahren können.

Achtung Wähler!

Wenn Ihr kein Feind Eures Geldes seid, so wählet Euch als Einkaufsquelle die solideste Firma Baumwollker und Marg, Schnittwarenhaus zur „Weißen Taube“, Temeschwar-Fabrik Andraffystraße 24.

Julius Kömbeld A. B.

Kühlvorrichtungsfabrik. Eisengießerei. — Begründet im Jahre 1895 in Mainz.

„Arktis“ Kühlvorrichtung für Fleischhauer, Wurst- und Salami-fabriken, Schlagbrüden, Restaurants, Hotels, Zuckerbäckereien, Kaffeehäuser, Broterzeugungsfabriken, Bierbrauereien, Weinkeller, Kinos und Theaters, Milchhallen, Seifenfabriken, Eierkonservierungsanlagen, Gefrieranlagen, Blumenhandlungen, Gemische Fabriken, Fisch-, Wild- und Geflügelkonservenfabrik usw.

Generalvertretung für Rumänien:

Gebrüder Bühler A. B.

Bularest, Str. Coltei Nr. 27. — Telegrammadresse: Diagramme. — Telefon Nr. 348/03. — Die „Arktis“ Kühlvorrichtungen wurden bereits von der allseitsbekannten Sigmundhausen-Neuarader Secherei und Fleischeret

Johann Eisele

bestellt.

Die Gemeinden haben nichts beizutragen

zur Aufrechterhaltung der Perzeptorate.

Der Revisionsausschuss des Regionaldirektorates hat auf Grund Appellation der Gemeinde Alexanderhausen einen höchst interessanten Entscheid erbracht. Die genannte Gemeinde hatte im heurigen Kostenvoranschlag zur Deckung der Kosten des dortigen Perzeptorats nicht mehr vorgesorgt, da das Perzeptorat eine staatliche Einrichtung ist, folglich der Staat für die Kosten aufzukommen hat. Der Perzeptor versuchte sich auf die eigentümliche Weise zu helfen, daß er einen der Gemeinde gehörenden Betrag

von 2000 Lei zurückbehält. Ueber Anzeige der Gemeindevorsteherung überprüfte der Oberstufrichter die Angelegenheit, bezeichnete das Vorgehen des Perzeptors jedoch als keinen Mißbrauch. Die Gemeinde appellierte an den Revisionsausschuss, der dieser Tage die Verhandlung abhielt. Erschienen waren außer dem Richter Johann Ahmann von Alexanderhausen, die Richter und Notäre von Dobrin, Triebzwitter, Gottlob, Venauheim, Bogarofsch, Ußell, Gemeindevorsteher Ahmann

Geldkurse:

| | |
|------------------------------------|--------|
| 1 US-Dollar hat einen Wert von Lei | 168.10 |
| 1 Englischer Pfund | 816.50 |
| 1 Deutscher Reichsmark | 40.01 |
| 1 Schweizer Frank | 32.40 |
| 1 Ungarischer Pengö | 29.26 |
| 1 Oesterreichischer Schilling | 23.59 |
| 1 Französischer Frank | 6.57 |
| 1 Jugoslawischer Dinar | 2.95 |
| 1 Tschechische Krone | 4.97 |
| 1 Italienische Lire | 8.79 |
| 1 Bulgarischer Leva | 1.23 |
| 1 Belgische Krone | 23.42 |

| | | |
|--|-----|------|
| Milchbüchel pro Stück | 50 | Bani |
| " " " " 500 Stück | Lei | 200 |
| " " " " 1000 Stück | Lei | 375 |
| Reis pro Schachtel (100 St.) | Lei | 45 |
| Einfache Kostenboranschläge für Baumeister pro Stück | Lei | 2 |
| Doppelte Kostenboranschläge für Baumeister pro Stück | Lei | 3 |
| Schuldscheine pro Stück | Lei | 2 |
| Schuldscheine 100 Stück | Lei | 100 |
| Volksliederbuch | Lei | 25 |
| „Maş şanală de Niemeşam“ | Lei | 40 |
| „Der Rebschnitt“ | Lei | 25 |
| Silbas Kochbuch | Lei | 50 |
| Gesetz der Minderheitskirchen | Lei | 15 |

zu haben in der Buchhandlung der „Arader Zeitung“

trug vor, daß das Perzeptorat ein staatliches Amt ist, welches nur staatliche Gebühren und Steuern einzutreiben hat. Folglich haben die Gemeinden zur Erhaltung dieses staatlichen Amtes nichts beizutragen. Der Revisionsausschuss hat den Standpunkt des Alexanderhäuser Gemeindevorsteher als richtig befunden und ausgesprochen, daß die Gemeinden zur Aufrechterhaltung der Perzeptorate gar nichts beizutragen haben.

Auch Sie sollen es wissen: die beste u. billigste Einkaufsquelle in Schnittwaren ist im

Schwäbischen Volkswarenhaus

Timisoara Piaţa Unzei (Complex No. 6)

Firmeninhaber:

NIKOLAUS BECKER

| | | | |
|----------------|-----|----|-----------|
| Remden Rephiro | Lei | 27 | pr. Meter |
| Remden Reisch | " | 30 | " " |
| Arker | " | 28 | " " |
| Remden Cretona | " | 28 | " " |
| Handtücher | " | 24 | pr. Stück |
| Selbentücher | " | 90 | " " |

und sonstige Schnittwaren zu tieferen als gesetzten Preisen. Bitte sich zu überzeugen den kein Kaufzwang.

Frau auf Schloß Rodenpols zu wohnen; aber nicht etwa als Gast und nur gebuhbet, sondern als Gutsherr. Und nur zu gern hatte Nieburg zugestimmt. Siebe er doch hier sorgloser und glücklicher als in Berlin.

Mit freundlichem Schein übertrahlte die Sonne den Altar der kleinen überfüllten Dorfkirche, als wollte sie damit zeigen, daß so immer der Lebensweg der beiden Paare sein möge, die sich die Hand zum ewigen Bunde reichten. War es ihnen doch auch zu gönnen, daß sie endlich nach langen Zeiten der Prüfung den ersehnten Frieden finden möchten. Mit Stolz sah Graf Egon auf Vont, die wie eine Königin neben ihrem Diener am Altar stand. Eine Träne stahl sich in seine Augen, wenn sein Blick auf Maja fiel. Sah er sich doch im Geiste mit seiner ersten Liebe am Altar stehen, mit ihrer Mutter, deren getreues Abbild Maja war.

Im Stuhl, seitwärts neben Graf Egon, sah der treue Heinrich, der doch sein Kontehchen noch gern als Braut am Altar sehen wollte. Es war der letzte Wunsch, der ihm auch erfüllt wurde. Auch an der Hochzeitstafel, hatte er neben Vont seinen Ehrenplatz. Dann, als er sich auf sein Stübchen bringen ließ und die Festfreude der Gäste durch das geöffnete Fenster zu ihm drang, schloß er selig die Augen. So fand man ihn am anderen Morgen, friedlich entschlafen.

— Ende —

Erkämpftes Glück

Roman von Rudolf Mohr

Roman-Beilage der „Arader Zeitung“.

(37. Fortsetzung.)

Schluß.

Er folgte ihr in den Korridor, und im stillen bedauerte er die Menschen, die in diesen engen Wohnungen haufen mußten. Als er aber in das Manfardensübchen trat, war er ganz überrascht, wie wohllich es hier war.

Maja stellte ihren Besucher vor, und Nieburg freute sich, daß es dem Grafen gelungen war, frei zu werden. Er glaubte, daß dieser durch seine Eingabe die Freiheit erlangt hatte.

„Herr Nieburg“, sagte Graf Egon nach der ersten Begrüßung, „ich bin gekommen, Sie zu bitten, mit Ihrer Braut uns die Ehre zu erweisen, mit uns zu speisen und fröhlich zu sein. Frau Ahlers ist unten im Auto und wartet ebenfalls auf Ihr Kommen...“

Er wollte noch weiter sprechen, aber wie gebannt hing sein Blick an dem jungen Mädchen, das im Licht des Manfardensfensters stand.

Maja war es noch gar nicht aufgefallen, daß der Graf sie so scharf betrachtete; aber Nieburg hatte es gesehen. Jetzt, als der Besucher gar seine Rede unterbrach und Maja erkaunt anstarrte, wurde er stutzig.

Auch Graf Egon mochte fühlen, daß sein Benehmen auffällig war.

„Sie müssen schon entschuldigen, Herr Nieburg, daß ich Ihre Fräulein Braut so anschau, allein mir fällt eine Ähnlichkeit auf mit einer jungen Dame, die vor vielen Jahren meinem Herzen sehr nahe stand. So auf ein Haar ist die Ähnlichkeit, daß es mir ist, als ob nicht fast zwanzig Jahre dazwischen lägen, sondern ich vermeine, Maja Santa, die große Künstlerin vor mir zu sehen.“

Als Nieburg und seine Braut den einen Namen gehört hatten, sahen sie sich betroffen an.

„Habe ich recht geahnt, Herr Graf? Sagen Sie nicht Nein!“ fragte Nieburg. „Welch seltsamer Zufall! Meine Braut trägt den gleichen Vornamen.“

Graf Egon trat zu Maja ans Fenster.

„Wie heißen Sie, mein Fräulein? Sagen Sie mir doch Ihren ganzen Namen!“

„Ich heiße Maja Koppert“, erwiderte Maja, die unter seinem

Als nächster Roman erscheint eine interessante politische Geschichte aus der Vorkriegszeit unserer Heimatsschriftstellerin Annis Schmid-Andres Benauheim, unter dem Titel:

Der Vizenotär

Es ist ein Bild des Renegatentums aus der Vergangenheit, das uns die Verhältnisse aus dieser Zeit klar erscheinen läßt. Der Roman wird besonders auf diejenigen vertraut wirken, welche diese Zeiten selbst miterlebt haben, der jüngeren Generation aber wird er manch lehrreiches Beispiel unseres nationalen Lebens bieten. Sie werden darin Gestalten sehen, wie sie uns unsere heutigen „Führer“ geboten hatten, und sie darnach beurteilen lernen.

Teghirghiol

Jub. Constantza.

In der Villa Toma Crestu finden Staatsbeamte Aufnahme zum Preise von 4500 Lei im Juli und August. — Für genannte Preise wird geboten: 1 Bett, ärztliche Behandlung, 20 warme Moorbäder und Pension bestehend aus: Früh Tee, mittags 1 Suppe, 1 Fleischspeise, 1 Dessert und abends 1 Fleischspeise, 1 Mehlspeise. Bestellungen werden nur vom 1. eines jeden Monats mit einer Anzahlung von 30% entgegengenommen. Toma S. Crestu, Teghirghiol.

Todesfall.

In Philadelphi ist die aus Triebswetter ausgewanderte Witwe Maria Gräff, geb. Witwe im Alter von 74 Jahren an Herzschlag gestorben. Die Verstorbene wird betrauert von ihren Kindern u. Kindeskindern in Amerika, wie auch einer großen Anzahl Verwandten in Triebswetter und Lenauhelm.



Zur Regierungstrife in Belgien.

Pouillet, der Führer der christlichen Demokraten, steht unter den Kandidaten für den durch den Rücktritt Jaspars freigewordenen Ministerpräsidentenposten im Vordergrund.

Frankreich kann den Oststaaten nichts bieten.

Wien. Frankreich will das Zustandekommen der wirtschaftlichen Vereinigung Deutschlands und Oesterreichs und den wirtschaftlichen Anschluß der Oststaaten mit allen Mitteln verhindern. Wie unsinnig das Unterfangen Frankreichs ist, geht aus den statistischen Daten über den Handel der einzelnen Staaten unter einander hervor.

In der Tschechoslowakei stehen Oesterreich u. Deutschland mit 33 Prozent der Gesamteinfuhr an der Spitze und Frankreich mit 3 Prozent an letzter Stelle. Rund 35 Prozent der tschechischen Ausfuhr gehen nach Deutschland, Oesterreich, nach Frankreich dagegen nur 1,6 Prozent.

Bei Ungarn ist der französische Anteil noch geringer. Er beträgt bei der Einfuhr wie Ausfuhr nicht einmal 1 Prozent, während aus Deutschland 35,5 Prozent der Einfuhr nach Ungarn entstammen und 44 Prozent der ungarischen Ausfuhr nach Deutschland und Oesterreich gehen.

Nur 4 Prozent der südslawischen Einfuhr wie Ausfuhr entfallen auf Frankreich. Deutschland, Oesterreich dagegen bestreiten 53,4 Prozent der südslawischen Einfuhr und nimmt 24 Prozent seiner Ausfuhr auf.

Ebenfalls nicht nennenswert ist der französische Anteil am romanischen Außenhandel. Deutschland—Oesterreich bestreitet rund ein Drittel der romanischen Einfuhr (Frankreich

nicht einmal ein Zwölftel) und kauft fast ein Viertel der romanischen Ausfuhr (Frankreich rund ein Zwanzigstel).

Auch bei Bulgarien ist der französische Außenhandelsanteil sehr dürftig. Fast ein Drittel der Einfuhr nach Bulgarien stammt aus Deutschland—Oesterreich, aus Frankreich dagegen nur ein Zwölftel. Nicht ganz die Hälfte der bulgarischen Ausfuhr wird von Deutschland—Oesterreich aufgenommen. Nach Frankreich dagegen geht nur ein Neunzehntel der bulgarischen Ausfuhr.

Den Südost-Staaten ist es vor allem um den Abschluß ihres Getreideüberschusses zu tun. Den 50 Millionen Meterzentner, die Ungarn, Südslawien, Rumänien, Bulgarien und Polen überschüssig haben, steht ein Einfuhrbedarf an Getreide gegenüber: Deutschland 45 Mill., Italien 25 Mill., Oesterreich—Tschechoslowakei u. Griechenland zusammen 15 Mill., und Frankreich nur 5 Millionen Meterzentner.

Aus diesen Zahlen sieht man schon, daß Frankreich dem Handel der Südoststaaten so gut wie nichts, Deutschland—Oesterreich dagegen sehr viel zu bieten haben.

*) Will der Kaiser Dir zu Leibe
Ihn mit Aspirin vertreibe!

Radioprogramm:

Sonntag, den 31. Mai.

Bukarest, 11.15: Kinderstunde. 19: Vorträge über Erziehung, Gesundheit und Volkskultur. Wien, 11.05: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 19.50: „Es lebe das Leben“. Drama in fünf Akten. Belgrad, 11: Violinkonzert. 16: Nationalweisen. Budapest, 15.30: Stunde der Landwirte. — 19.10: Konzert der Sigeunertafel. — 20.30: „Sieben Holzkreuze“, Legende.

Montag, den 1. Juni.

Bukarest, 18: Radioorchester. 20.40: Wissenschaftlicher Vortrag. 21: Kammermusik. Wien, 12: Berühmte deutsche Sänger. 17.30: Jugendstunde. Belgrad, 17: Vortrag eines Bauern. 20.30: Nationalweber. Budapest, 16: Matins an Frauen. 19.30: Kirchenmusik aus der Szegediner Volkskirche.

Dienstag, den 2. Juni.

Bukarest, 18: Militärmusik. 22.15: Orchesterkonzert. Wien, 18.20: Behandlung und Düngung der Wiesen u. Weiden im Sommer. 22.25: Abendkonzert. Belgrad, 17: Nationalweisen. 20: Stunde musikalischer Mittel. Budapest, 16: Popsche Gesänge. 17.20: Konzert der Sigeunertafel.

Brückenbau-Vergebung

bei der Krader Komitatspräfektur.

Am 20. Juni 10 Uhr vormittags wird der Bau einer Brücke auf der Paulisch-Wilagofer Straße vergeben. Die veranschlagte Bauumme beträgt 97.000 Lei. Die schriftlichen Angebote sind beim Wirtschaftsamte der Komitatspräfektur (I. Stad Nr. 3) in der vorgeschriebenen Form einzureichen.

Niemand erlebt

eine Enttäuschung beim Wählen im Schnittwarenhaus bei der „Welken Laube“, Baumwinkler und Marx, Temeschwar-Fabrik, Andraßfustraße 24. (5)

Weizen-Preise! Neue Preise!

FOR

Herren-Anzüge, Trenchcoat Frühjahrs-Ueberzieher!

bei **JOSEF MUZSAY**

Arad, gegenüber dem Theater.

Jedes Stück ist selbstverfertigte Ware! Keine Fabrikarbeit!

Ehe Sie kaufen, suchen Sie uns auf!

Auf das „Mercur“-Einkaufsbüchel gewähren wir 6 Monate Kredit!

Mutter! Höfer's Streupulver, Creme u. Seife Fördert die Entwicklung des Kindes

141

Blick erglühete.

Graf Egon wandte kein Auge von ihr. „Der Name ist mir nicht bekannt. Aber was sagt der Name, wenn ich die Gewißheit haben hier ist kein Zweifel möglich!“ Er sah jetzt ein kleines Leberflecken an ihrem linken Nasenflügel, und auch ohne dieses wußte er, daß er sich nicht irrte.

Zärtlich nahm er ihren Kopf zwischen seine Hände, und sie schrak nicht. Waren es die Hände des Mutes, die sprachen?

„Waja“, sagte er ergriffen, „du bist es, Waja, mein Kind.“

Nieburg wagte nicht, die feierliche Stille zu stören. Er fühlte, daß sich hier zwei Menschen gefunden hatten, die zueinander gehörten. Wenn er auch nicht wußte, wie es zugeing, daß der Graf von Rodenpols sie Tochter nannte, da sie doch nicht seinen Namen trug; aber ihm kamen keine Zweifel, daß es nicht sein könnte.

Graf Egon reichte Nieburg die Hand.

„Ich freue mich, Herr Nieburg, daß ich durch diesen Zufall meine Tochter gefunden habe. Wenn Ihnen auch noch manches unklar ist, aber soviel steht fest, daß Waja ein Recht hat, meinen Namen zu tragen. Vor allem heiße ich Sie als meinen zukünftigen Schwiegerohn willkommen. Alles wird sich in den nächsten Tagen klären.“

Jetzt wollen wir aber schnellstens hinuntergehen. Frau Ahlers wird schon ungeduldig sein, daß ich nicht wiederkomme.“

Waja konnte kaum glauben, was sie hörte. Sie war Graf Egons Tochter? Sie war eine Komtesse von Rodenpols? Dann war ja Loni ihre Schwester! Und wie seltsam, daß Loni hier in dem kleinen Mansardenstübchen ihre Schwester finden mußte und Graf Rodenpols die Tochter! Und als sie die dürftige Treppe hinunterstiegen, drückte sie fest die Hand ihres Geliebten, als wollte sie sagen: Wir beide gehören zueinander — mag kommen, was will.

Als Graf Egon als erster das Haus verließ, stieß er fast mit einem Herrn zusammen, der eintreten wollte. Schon wollte er den Weg freigeben, als er plötzlich seinen Namen hörte.

„Mein Gott, Egon, bist du es wirklich?“

Erkaunt blickte er auf. Dieter von Kranzem, sein alter Freund, Dietrich von Kranzems Vater stand vor ihm!

Wollten die Ueberraschungen kein Ende nehmen? Kranzem hatte ein junges Mädchen bei sich. Es war Lotte, mit deren Hilfe er nach Loni forschen wollte.

„Wo willst du hin, Dieter? Was treibst du hier in Berlin?“ fragte Graf Egon.

„Deine Tochter suche ich“, erwiderte von Kranzem. „Aber wie geht es zu, daß du hier bist? Ich denke, du bist irgendwo hinten in Sibirien?“

„War ich einmal“, antwortete Graf Egon. „Aber wenn du Loni suchst, so will ich dir gleich sauen, wo du sie finden kannst. Stela' mit mir ins Auto; Loni ist bei meinem Sohne und wartet auf uns.“

Kranzem wußte nicht, was er vor Ueberraschung sagen sollte.

142

„Ich verstehe nicht, Egon...“

„Ist auch nicht nötig, lieber Freund“, fiel dieser ihm in die Rede. „Ich verstehe heute nicht viel weniger.“

„Heda!“ Er rief ein vorüberfahrendes Auto an. „So, Herrschaften, placenten Sie sich. Du steigst zu mir, Dieter, und das junge Paar und deine Begleiterin folgen im zweiten Auto. Und jetzt vorwärts.“

— Was ist das nur für ein Tag heute!“

Graf Egon hatte recht. Das hätte er sich nicht träumen lassen, daß er heute noch diese Ueberraschungen erleben würde. Aber nicht Graf Egon allein war es, der Grund hatte, sich zu wundern, sondern jeder einzelne der kleinen fröhlichen Tafelrunde im Hotel hatte nicht geahnt daß heute noch eine Doppelverlobung gefeiert wurde, die alle Beteiligten mit ihrem Geschick auslöste.

In wenigen Stunden hatten sich alle gefunden, die das Schicksal viele Jahre hindurch voneinander getrennt hatte. Sie hatten sich gefunden, um sich nie wieder zu trennen.

Golden schien die Maisonne, und durch den Wald, der von Rodenpols bis fast ganz nach Gut Kranzem reichte, schallten fröhliche Lieder, und munteres Wellenschellenwecke vielfach das Echo.

Festtag war heute für die Bewohner beider Güter, und auf großen Leiterwagen kamen die Dorfleute von Kranzem dahergefahren zur Hochzeit nach Gut Rodenpols. Die Wägen der Pferde waren mit bunten Bändern durchflochten und die Fahrzeuge mit Girlanden geschmückt. So rollte Wagen um Wagen auf den Festplatz, der in Rodenpols hergerichtete war.

Elegante Equipagen donnerten über die Zugbrücke, um in welt aussehendem Bogen vor der breiten Freitreppe zu halten. Diener in Livreen öffneten die Schläge, und über Leppiche gingen die Gäste ins Schloß.

Graf Egon von Rodenpols war es gelungen, Beweise zu erbringen, daß Waja die Tochter seiner ersten Liebe, sein eigenes Kind war. Waja Santa, die schöne Künstlerin, die er nach dem Willen seines Vaters nicht hatte heiraten dürfen, war ihre Mutter. Zu stolz, sich an ihn zu wenden, als sie nach der Geburt ihrer Tochter ihre Stimme verloren, hatte sie sich kümmerlich durch Musikunterricht ernährt. Als sie auf einem Gastspiel in einer kleinen ostpreussischen Stadt plötzlich nach breitlägigem Krankenlager gestorben war, hatte man ihr Kind, die kleine Waja, braven Leuten in Pflege gegeben; und als diese durch den Ruffeneinfall verschleppt worden waren, war Waja nach Berlin gekommen. Jahrelang hatte sie in dem kleinen Mansardenstübchen gelebt, das sie jetzt mit dem Grafenschloß vertauschen durfte.

Graf Egon ließ seine Tochter nicht wieder fort. Loni verließ ihn als Herrin auf Gut Kranzem, und so hatte er Nieburg das Anrecht gemacht, sein Geschäft in Berlin aufzugeben und mit seiner jungen

Zu Ford-Chevrolet

und jedem anderen Auto Bestandteile, Gummi, Akkumulatoren, Öle etc.

am billigsten „Motordelta“

Sigmund Kelly, Arad Str. Alexandri 5 (Salac-Gass.)

TECHIRGHIOL

Eröffnet

Hotel, warme Moorbäder und Restaurant

N. VIDRIGHIN

Mässige Preise Bestellungen schriftlich.

Gefalzener Regen.

Auf dem Gebiete der Dörfer Melecz, Musobai und Giflis in der Dobrudscha ging ein salzhaltiger Regen nieder.

Verlangen Sie überall KRAYER Schuhpaste

Keine Wahlenthaltung

der Oppositionsparteien. Bukarest. In verschiedenen Kreisen verlautete, daß die Oppositionsparteien wegen der schweren Mißbräuche, die in vielen Gegenden des Landes bereits sehr verübt werden, ihre Kandidaturen zurückziehen und an den Wahlen nicht teilnehmen werden.

Wir halten alles,

was wir versprechen, darum wählt Ceuren Bedari in sämtl. Schnitt- und Modewaren bei der billigsten Firma

Der Finder.

In einer Zeitung erschien folgende Anzeige: „Derjenige, der gestern in der Königsstraße meine Brieftasche aufgehoben hat, ist erkannt. Er wird gebeten, diese zurückzugeben.“

Am nächsten Tag stand zu lesen: „Der Erkante, der Ihre Brieftasche aufhob, bittet den Verlierer, sich dieselbe irgendwann bei ihm abzuholen.“

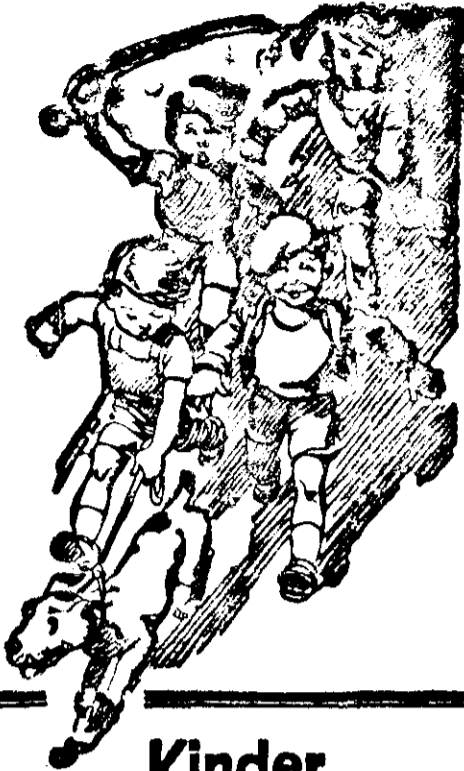
Er hat recht... Ein schwäbischer Bauer kommt nach Temeschwar, es war im Monat Mai, u. schaut sich unter anderem auch einen Juteverlader an und wunderte sich über das viele Gold und Silber. Da kommt ein Herr, der den Bauer anredet und sagt:

— Was da schauens? Was glaubens? Better, was ist das Wert da in der Auslage?

Der Bauer denkt eine Weile nach, dann sagt er gelassen:

— Net amol so viel, wie a gutt Matragen...

Verantwortlicher Schriftleiter: H. Witto.



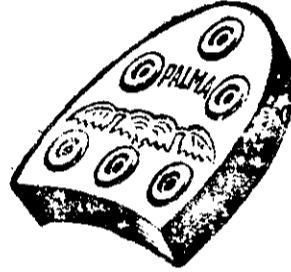
Kinder

brauchen besonders haltbare Schuhe. Leider hält das beste Leder nicht so lange, als es die Eltern wünschen.

Soll man deswegen den Kindern die Bewegungsfreiheit einschränken?

Versuchen auch Sie, was Tausende andere Mütter versucht haben und lassen Sie an die Kinderschuhe PALMA-Kautschukabsätze anbringen. Kautschuk ist haltbarer als Leder und durch das elastische Auftreten wird der Schuh schonender behandelt.

Vor allem halten PALMA-Absätze dreimal länger als Lederabsätze und kosten nicht mehr.



Der große Preissturz wird fortgesetzt im Warenhaus David Klein Timisoara, Josefstadt, Bonnazgasse 14. Telefon 12-92.

Preisauszug:

Table with columns for item names and prices. Includes items like 'Mobe-Batt', 'Herrn-Anzug', 'Sport- und Wachenhemd', etc.

Immer alles am Billigsten!

Ein Priester

wie es nicht sein soll.

In mehreren Arader magyarischen Zeitungen sind im Zusammenhang mit dem Besuch des Ackerbauministers in Neusantanna marttyreierische Berichte erschienen, die die Leser glauben machen wollten, daß sich dort wegen meiner Kandidatur ein riesiger Standal abgepielt hätte.

Zur Steuer der Wahrheit stelle ich folgendes fest:

In der Neusantannaer Versammlung, an der ich übrigens gar nicht teilnahm, weil ich schon Tage vorher dort eine sehr gut besuchte Versammlung abhielt, ist ein einziger Mann — dem sich später noch einige angeschlossen haben — in Hochrufe auf die Regierung und in Abzutrufe auf den Gemeinberichter Kramer, der von Minister begrüßt wurde, ausgebrochen. Auch das nur deshalb, weil man Kramer beschuldigte, Lypist zu sein. Meine Person ist während der ganzen Versammlung mit keinem Sterbenswörtchen angegriffen worden.

Das ist die Wahrheit.

Ich bin nun freilich der Sache nachgegangen, um zu erfahren, welches Interesse die magyarisches Presse daran hatte, diese faulstichigen Lügen in die Welt zu setzen. Dabei stellte ich fest, daß die magyarisches Presse an der ganzen Sache vollkommen unschuldig ist, denn der unverschämte erlogene Bericht wurde ihr von deutscher Seite eingesendet. Sie hat sogar einzelne Teile aus demselben, wo es hieß, die deutsche Wählerschaft werde Besser dafür, daß Kalafish seinerzeit zu Bessers Gunsten abdanke mußte, zurückzahlen und auf die magyarisches Liste stimmen, gestrichen. Und der deutsche Mann, der diesen Liegenhohl den magyarisches Lesern aufstichte, ist identisch mit jenem deutschen Mann, der in der Neusantannaer Versammlung den Ackerbauminister begrüßte und die Regierung der Gefolgschaft der Deutschen versicherte. Er heißt Josef Karl und ist seines Zeichens röm.-kath. Dechant.

Es mögen andere Leute darüber urteilen, ob es zulässig ist, daß ein Priester das Gebot Gottes „Du sollst nicht lügen“ zwar predigt, ohne aber selbst danach zu handeln. Hans Keller.

Sportspiele in Orzudorf.

Aus Orzudorf wird uns berichtet: Das zu Bijingen veranstaltete Sportfest ist äußerst gut gelungen. Es haben Fahrradrennen und athletische Wettkämpfe stattgefunden. Preise gewonnen: Beim Fahrradrennen auf 4 Kilometer: 1. Preis Albert Banabel. 2. Josef Krepl. Rennen auf 100 Meter: 1. Johann Hoch. 2. Emmerich Wittmann. — Kugelstoßen: 1. Josef Scheibls. 2. Stefan Bonaschn. — Hochspringen 1. Emmerich Wittmann, 2. Franz Albert. — Nachher wurde ein Fußballkampf zwischen der Sportgruppe des Hatzfelder Schillerheims und der Orzudorfer Jugendbarock-Mannschaft ausgetragen, welcher mit 4:3 zu Gunsten der Orzudorfer endete. Abends wurde das Theaterstück „Sietmgeunden“ aufgeführt.

*) Banater Sanatorium (Timisoara, III., Rabengasse 2). Mit den neuesten ärztlichen Beihelfen eingerichtete Privatheilanstalt für alle Krankheiten, mit Ausnahme von ansteckenden u. Seifenkrankheiten. Spezialärzte für die verschiedenen Krankheiten. Weniger Bemittelte bekommen Ermäßigung, arme Kranke werden bei stark reduzierten Verpflegungstaxen — welche im Vorhinein zu bezahlen sind — unentgeltlich behandelt.

230 Lei 1 m² prima PARKETTEN 130 Lei 1 m² aus Buchen KRAUSER Timisoara, IV., Telet. 18-46

kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei Anstalts der Quadratmeter 1 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Anfertigung in Arab oder bei unserer Bahnhofsstelle in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter.) Telefon 21-82.

Kindertodes deutsches Ehepaar in schwäbischer Großgemeinde, sucht ein vertrautes oder halbvertrautes 2-4-jähriges Mädchen zwecks Wop-tierung. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

1 MW. 6 HP. Selbstwanderer (umgebaut) 15 Jahre alt. 1 Strohheber und 2 6. Massey Harris-Binder, alles in bestem und tabellafestem, betriebsfähigem Zustande, preiswert zu verkaufen bei Deneš Horvath, Maschinist, Morisfeld (Maurent). Sub. Timis-Torontal.

Lastauto, 29-er Type, fast neu, zu verkaufen bei Johann Straub, Neuarad (Aradul-nou). Str. Reg. Maria 10f. (Sub. Arab.)

Postkutsch-Über, 8 Monate alt, zu verkaufen bei Wilhelm Kretot, Kaufmann in Triebstetter-Comnatt. Sub. Timis-Torontal.

Rörbe (Strohörbe) für Landwirte etc. jedes Quantum, in trockenem Zustande, preiswert zu haben bei Nikolaus Mayer, Kaufmann, Moagowah Sub. Arab.

2 Mas. Dampfdruckmaschinen wurden für die heutige Drucksaison verpflichtet werden. Näheres beim Eigentümer Peter Matrizotto, Hafelfeld-Simbolia, Sub. Timis-Torontal.

6 H. E. Motor mit Schrotter dringend zu verkaufen bei Kumaus Matthias Fahrmarkt (Star-

„Sovata“

Klimatische Badeanstalt. Warme salzige Seebäder. Preise äußerst reduziert. — Wohnung, Verpflegung pro Person täglich im Monat Juni und September Lei 120, im Monat Juli u. August Lei 160.

Patentanwalt

Ing. The Hillmer

Bukarest, Strada Casarmei, Nr. 9. seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande. Technische Organisation. Gute Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Mäßige Preise. Korrespondenz deutsch, französisch und romanisch.

Sicherer Verdienst

pro Monat im Hause 4-5000 Lei mit der

Royal Schnellstridmaschine

durch Stricken von Strümpfen, Socken und Stutzen

Fertige Ware wird abgekauft.

Royal, Schnellstridmaschinen-

Vertrieb:

Timisoara III., Dozja-Platz 4, im Hofe Die Maschine wird im Betrieb vorgeführt.

FRAUEN

Nach helfe Ihnen wenn die monatliche Regel stockt oder ganz ausbleibt

Neue Lebensfreude

und Zufriedenheit bringt Ihnen einzig und allein mein neues verbessertes Spezialmittel, welches selbst in alten und hoffnungslosen Fällen nie versagte. Erfolge schon innerhalb 24 Stunden werden mir thal. von überakillischen Frauen aus größter Dankbarkeit bestätigt. Anwendung einfach u. angenehm ohne Verunsicherung. — Garantiert unschädlich.

Es gibt nichts Besseres!

Vertrauen Sie sich mir an und schreiben Sie, wie lange Sie kagen. Versd. erfolgt blitz. ohne Inhaltsangabe per Nachn. G. S. Müller, Dresden A. 24, 31 (Deutschland) Werberstraße 19.

HEILBAD CALACEA

Telefon Nr.: Barateaz 2.

Naturwarmes 39 Grad Celsius schwefel- und jodhaltiges Wasser. Glänzende Heilerfolge erzielt bei Rheuma, Gicht, Ischias und dergle. Lähmungen. Billige, gute Küche, bequeme Wohnungen, neuer Gastwirt. Temeschwar-Araber Bahnhofs-Station. Aussteigestation Merzsdorf, von dort Autobusverkehr. Direkter Autobusverkehr von Temeschwar. Mit Prospekten und Auskünften dient gerne

Keller'sche Badeanstalt, Calacea.

Sie können Gallensteine loswerden! Tausende Gallensteinranke leiden an quälenden Schmerzen, weil ihnen Prof. Dr. Pater's Gallenstein-Tee unbekannt ist. Tausende haben aber schon durch dieses bewährte Heilmittel ihre volle Gesundheit wieder erlangt, weil sie sich desselben vertrauensvoll bedient haben. Prof. Dr. Pater's Gallenstein-Tee hat die wunderbare Eigenschaft, die Gallensteine aufzulösen, so daß sie ohne quälende Schmerzen ausgeschieden werden und eine Reinigung der Gallenblase erfolgt. Die Kur mit diesem Tee verursacht nicht die geringsten Schwierigkeiten. Jeder Gallensteinleidende gebrauche dieses natürliche Mittel oder mache mit demselben mindestens einen Versuch, um es kennen zu lernen.

Prof. Dr. Pater's Gallenstein-Tee

Ist in den meisten Apotheken und Drogerien der Komitatshauptstädte sofort erhältlich. Andere Apotheken besorgen diesen Tee in Originalpackungen auf ausdrücklichen Wunsch innerhalb weniger Tage. Jeder Originalkarton trägt die geschützte Beschriftung und das Bildnis des Erfinders. Schriftliche Bestellungen können auch an die Depot-Apotheke „Zum Stern“ Kronstadt-Breisau, Gasse 7, mittels Korrespondenzkarte gerichtet werden. Groß-Depot: Drogeria „Standard“ Bukarest I.

Sommerkleider und Überzieher färbt und reinigt in seinem modern eingerichteten Unternehmen

KNAPP

gew. Weiher Gasse 11. Arab gew. Magyar Gasse 10.

Meisterhaft verfertigte Empire, komplette Schlaf-Mitruken, Kommode Sekretäre, Fächer, nadeln und gebrauchte Schlafzimmern verkauft und jedes Antikmöbelstück repariert sachmännisch

Dittlich, Arab, gew. Astalos Sandor-Gasse.

Aussiger Tagblatt

das älteste, in allen Bevölkerungsteilen verbreitete Blatt des deutschen Industriegebietes

Nordwestböhmens

(Tschscholowatel).

Überkanntes Inseratorgan. Preisermäßigungen auf Verlangen tätigen.

Kaufe, tausche, verleihe und verkaufe auf Raten zu einem Jahr:

Fahrräder und Motorräder! Schlechte Glimbirnen und Batterien werden gegen „Aurora“ Batterien eingetauscht.

„Motorica“ gew. Alex. Astalos-Gasse 13. Rote Nestelampen für Fahrräder um 18 Lei.

Lastauto

Fabrikat „Chevrolet“ (1928-er 4 Zylinder) in sehr gutem Zustande, preiswert zu verkaufen, bei

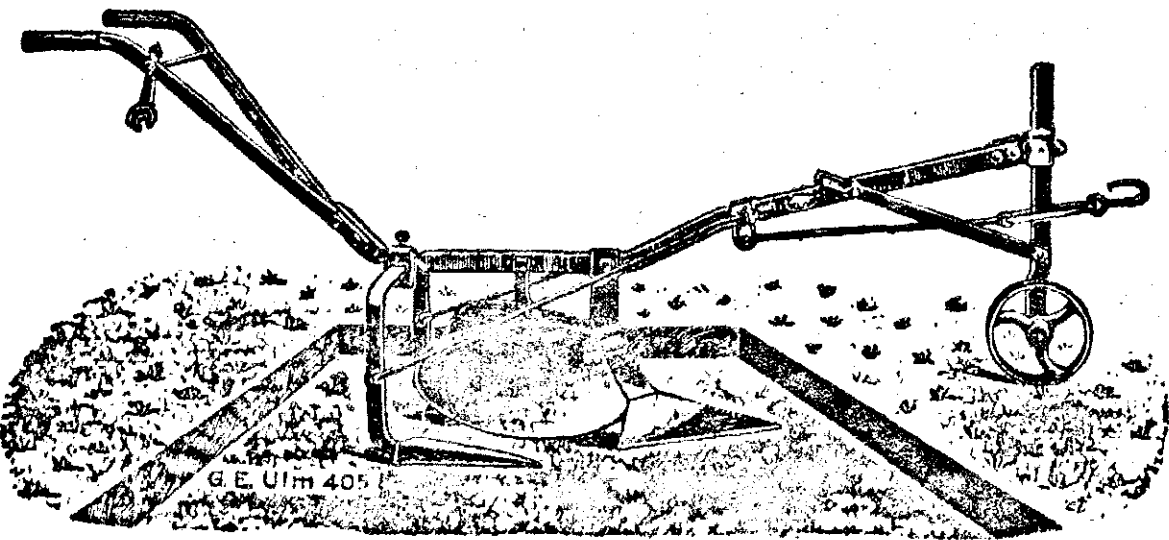
Wendelin Kornett

Gastwirt, Neuarad (Aradul-nou).

FORTUNA MÖBELLAGER!

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, sowie andere Möbel am billigsten, auch gegen Teilzahlung bei **J. PALADICS**

Arab, Bul. Regele Ferdinand Nr. 41, (gew. Borosbeni-Platz).



Weiß & Götter, Maschinenniederlage

Herrngasse 1/a. — Telefon 21-82.

Unser Wahlzeichen ist:

die „Weiße Taube“! Modewarenhaus Baumwinker und Marx, Temeschwar-Fabrik, Andraffystraße 24. (7)

Teschigbiol-Bad

Hotel u. warme Moorbäder

Eigentum Ch. Ntescu.

Ultramoderner Komfort, elektrisches Licht, Wasser und herrlich gepflegter Park. Geöffnet vom 20. Mai bis 20. September a. c.

Rundmachung

In meiner neueingerrichteten Holzhandlung ist sämtliches Bauholz- und Schnittmaterial, sowie rote und schwarze Dachziegel zu den billigsten Tagespreisen zu haben.

Neuarad, am 30. Mai 1931.

Michael Steger Holzhandlung

4 Röhren-Batterie-Apparat

mit 4 Philipsröhren.

- 1 Accumulator 18 Amp.
- 1 Zafir Lautsprecher
- 20 Batterien.
- 1 Mikroskop.
- 1 Antenne mit Erdleitung samt Montage.

Total Lei 11500.

Hochselektiv, jede Station im Lautsprecher hörbar. Volle Garantie wird gegeben, zu haben bei:

Radiofon

G. m. b. H. Timisoara III. Hunyadi-Strasse 48.

SOVATA

LEI 7,500

komfortable Zimmer mit Pension, herrliche Parkanlage. — Oft bewohnt von Ihrer Majestät. — Auch zu verkaufen möbliert. Adresse:

STEINBACH

Bukarest, Str. Dr. Turnescu 12.

EXISTENZ

General-Vertreter als dortiger Bezirksleiter gesucht, hoher Verdienst. Ort und Beruf gleich (kostl. Anfert.) Rahmann & Müller, Hilden Alth. 8. (Deutschland).

Had- und Häufelpflüge

und alle landwirtschaftlichen Maschinen in nur allererster Qualität!

Allein's landwirtschaftliche Kleinmaschinen und

Eberhardt-Pflüge

führend!

Erlakstelle

zu allen Typen von Erntemaschinen.